

So konnten wir ihn: Dr. Armbrüster in Aktion

In Memoriam Dr. habil. Adolf Hermann Armbrüster

Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft trauert um HD Dr. habil. Adolf Hermann Armbrüster. Hermann Armbrüster war einer der die Gesellschaft prägenden Mitglieder. Als leitender Physikdidaktiker der Otto-von-Guericke-Universität hatte er maßgeblichen Anteil an der Ausbildung von Physiklehrern. Mit seinem Können und seiner Erfahrung widmete er sich in unserer Gesellschaft vor allem der Aufgabe, jungen Menschen das wissenschaftliche Werk Otto von Guericke zu vermitteln und den Platz des Magdeburger Naturforschers in der Wissenschaftsgeschichte zu bestimmen.

Hermann Armbrüster entwickelte didaktische Mittel der Experimentalphysik, um Schüler und Jugendliche aktiv in die Auseinandersetzung mit dem Werk Guericke einzubeziehen. Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Guericke-Museums hat Hermann Armbrüster dessen museumspädagogischen Teil entwickelt, gestaltet und geleitet. Der von Herrmann Armbrüster entwickelte außerschulische Lernort hat Interesse und Anerkennung in ganz Deutschland und im Ausland gefunden.

Über diese Tätigkeit hinaus war er eines der aktivsten und führenden Mitglieder der Gesellschaft, der ihr Profil und ihre Wirksamkeit mitbestimmte. Im vorigen Jahr ist ihm für sein Wirken die Ehrenplakette der Otto-von-Guericke-Gesellschaft verliehen worden.



Hermann Armbrüster

27.02.1942 – 27.09.2019

Die Otto-von-Guericke-Gesellschaft verliert mit HD Dr. habil. Hermann Armbrüster einen ihrer herausragenden und verdienstvollsten Mitglieder. Wir werden in Respekt und Anerkennung sein Andenken bewahren.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Geburtstagswünsche

Der Vorstand der Otto-von-Guericke-Gesellschaft gratuliert im Namen der Mitglieder allen Jubilaren zu ihrem Ehrentag. Folgende runde Geburtstage sollen besonders hervorgehoben werden: So feierten seit Juni 2019 bis heute:

den 95. Geburtstag

Frau Irmgard Becker

den 90. Geburtstag

Herr Dr. Hermann Gericke

den 85. Geburtstag

Herr Siegfried F. Guesmer

den 80. Geburtstag

Frau Mariet Mulder
Herr Prof. Walter Lilienblum
Herr Prof. Stefan C. Müller
Herr Torsten Nilsson
Frau Hildegard Bernick

den 75. Geburtstag

Herr Burckhard Dienemann

den 70. Geburtstag

Herr Peter Haese
Frau Annette Kühne

den 65. Geburtstag

Herr Jörg Schmidt
Frau Karin Schupp

IMPRESSUM

Herausgeber:
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
Vorstand
Rötgerstraße 8
D-39104 Magdeburg
Tel.: (03 91) 56 28 05 20
Fax: (03 91) 56 28 05 22
E-Mail: info@ovg-gesellschaft.de
Internet: www.ovg-gesellschaft.de

Redaktion:
Olaf Rindermann

Layout/Satz/Druck:
Olaf Rindermann

Fotos: Guericke-Archiv

Auflage: 200

MAGDEBURGER HALBKUGELN

Zeitung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.

NOVEMBER 2019

Nr. **61**



27. Akademische Festakt aus Anlass des 417. Geburtstages Otto von Guericke in der Magdeburger Johanniskirche



Preisträgerinnen und Preisträger des Abends

Der Akademische Festakt am 21. November diesen Jahres aus Anlass des 417. Geburtstages Otto von Guericke, den unsere Gesellschaft traditionell gemeinsam

mit der Otto-von-Guericke-Universität begeht, begann mit einer Kranzniederlegung in der Begräbnisstätte Otto von Guericke in der Magdeburger Johanniskirche



Unser Vorsitzender Prof. Tullner, Preisträger Dr. Knapp und Laudator Dr. Streitenberger



Urkunde zur Ehrenplakette

Geleitwort unseres Vorsitzenden

Die 55. Guericke-Tage sind dem 50. Jahrestag der Landung des ersten Menschen auf dem Mond gewidmet. Unsere Gesellschaft setzt damit ihre Bemühungen fort, Beiträge zur Vertiefung und Verbreitung von wissenschaftlichen Kenntnissen zum Weltbild und der Erforschung des Raumes zu leisten. Sie bezieht sich damit unmittelbar auf das Werk Otto von Guericke, das seinen Ausgangspunkt in Forschungen und Überlegungen des Magdeburger Gelehrten zur „Neuen Astronomie“ des 17. Jahrhunderts hatte.

Der wissenschaftliche Leiter unserer Gesellschaft, Dr. Ditmar Schneider, hat dies zuletzt eindrucksvoll in seiner Vorlesung „Die Neue Astronomie als Vorreiter der Neuen Wissenschaften - Guericke und die Naturwissenschaftliche Revolution im 17. Jahrhundert“ am 12. November 2019 im Guericke-Zentrum beschrieben. An dieser Stelle ist der Hinweis angebracht, dass unser Guericke-Museum über eine moderne digitale Simulation des Weltbildes Otto von Guericke verfügt.

Für die Guericke-Tage konnten prominente Wissenschaftler gewonnen werden, an ihrer Spitze der deutsche Astronaut und Weltraumforscher Prof. Dr. rer. nat. Reinhold Ewald sowie Prof. Dr. Ralf Jaumann. Wie gewohnt, leisten auch Mitglieder unserer Gesellschaft und der mit uns verbundenen Astronomischen Gesellschaft wichtige Beiträge. Der Vorstand bedankt sich besonders bei der Arbeitsgruppe Wissenschaft für die hervorragende Vorbereitung der wissenschaftlichen Tagung.

Die Magdeburger Beiträge zur Geschichte des Raumverständnisses und der Raumfahrt haben einen besonderen Bezugspunkt zu den Vorgängen der „Magdeburger Pilotenrakete“ des Jahres 1933. Wissenschaftler unserer Gesellschaft konnten einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung und Diskussion dieser Episode der frühen Raketen- und Raumfahrtgeschichte leisten. Ein Modell der „Magdeburger Pilotenrakete“ ist im Technikmuseum Magdeburg zu besichtigen. Die Gesellschaft hat sich

bereits wiederholt auch mit aktuellen Fragen des Weltraumes und seiner Erforschung befasst. Es konnten dazu prominente Referenten und Besucher gewonnen werden wie der erste Deutsche im Weltraum, Sigmund Jähn und Jesco von Puttkammer. Die Anwesenheit und der Vortrag des Astronauten Prof. Reinhold Ewald bilden auch in dieser Tradition einen neuen Höhepunkt.

Traditionell werden die Guericke-Tage im November aus Anlass des Ge-

burtstages Otto von Guerickes mit dem gemeinsamen Festakt mit der Otto-von-Guericke-Universität eröffnet. Dies ist auch der Rahmen für die Auszeichnung verdienter Mitglieder unserer Gesellschaft. In diesem Jahr wird Herr Dr. Wolfram Knapp mit der Ehrenplakette der Gesellschaft ausgezeichnet. Damit werden seine herausragenden Verdienste für Theorie und Praxis der Vakuumforschung sowie für die Verbreitung von Kenntnissen gewürdigt.

Zu den Guericke-Tagen gehört eine Tagesexkursion nach Berlin, wo wir die Archenhold-Sternwarte und das Zeiss-Großplanetarium besuchen und eine besondere Stadtführung erleben werden.

Der Vorstand dankt allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der 55. Guericke-Tage Anteil haben.

Prof. Dr. Mathias Tullner



Nachruf von Prof. Ewald auf Sigmund Jähn

Saxophonsolo

OB Dr. Trümper, Preisträger Dr. Wolfram Knapp und Gastredner Prof. Dr. rer. nat. Reinhold Ewald

durch Magnifizenz Prof. Dr. Strakeljahn sowie Prof. Dr. Tullner und Prof. Dr. Schenk von der Otto-von-Guericke-Gesellschaft und der gleichnamigen Stiftung.

Während des Festaktes erfolgte die Verleihung der Ehrenplakette der Otto-von-Guericke-Gesellschaft an Herrn Dr. Wolfram Knapp. Die Laudatio hielt der Leiter unserer Arbeitsgruppe „Wissenschaft“, HD Dr. Peter Streitenberger, der sowohl die wissenschaftlichen Verdienste von Dr. Knapp für die moderne Vakuumforschung wie auch für die Erforschung und Pflege des Erbes Otto von Guericke hervorhob.

Die Festrede hielt der Astronaut und Physiker Prof. Dr. rer. nat. Reinhold Ewald. Im Jahre 1997 flog er als Wissenschaftskosmonaut mit der russischen Sojus TM 25 zur Raumstation MIR, auf der er biomedizinische und materialwissenschaftliche Experimente sowie Betriebs-



Guericke-Gruft

tests zur Vorbereitung der Internationalen Raumstation durchführte.

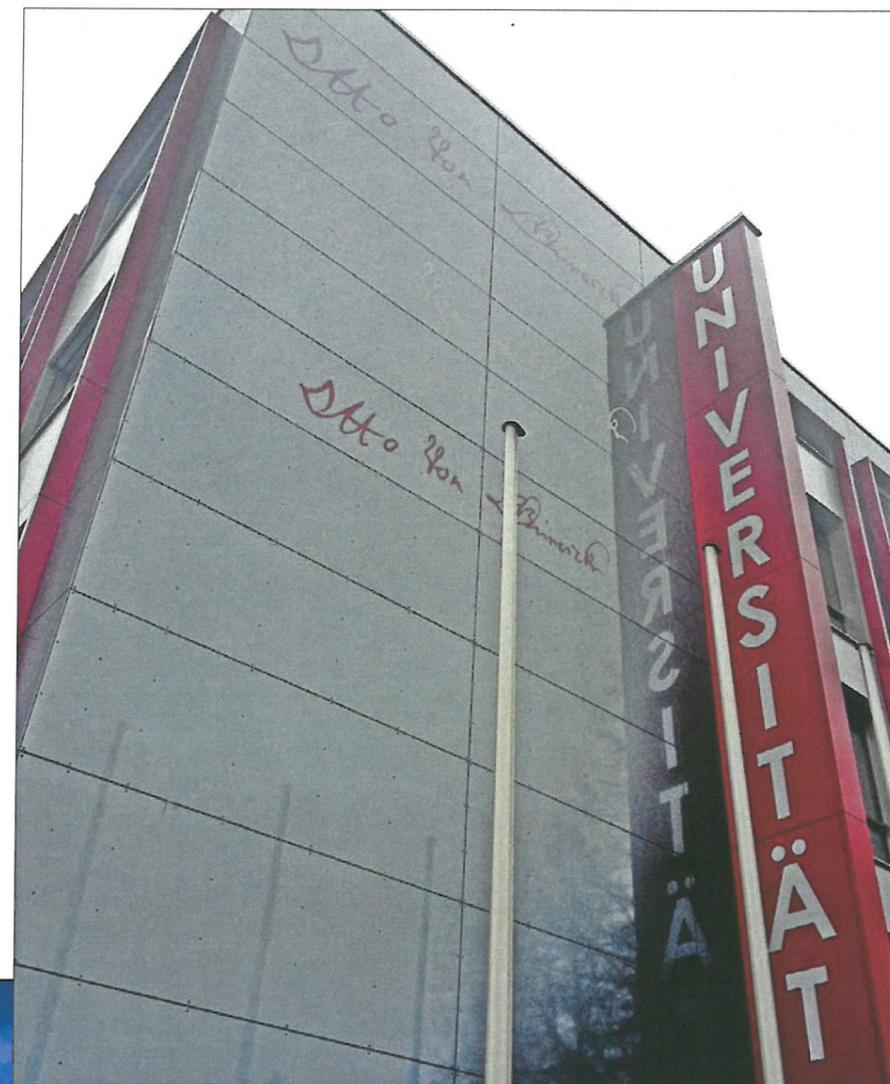
In seinem Vortrag stellte Prof. Ewald unseren blauen Planeten aus der Orbitalperspektive vor und umriss die künftigen Herausforderungen der Weltraumforschung mit Blick auf die Zukunft unserer Erde und ehrte dabei in einem Nachruf den kürzlich im Alter von 82 Jahren verstorbenen ersten Deutschen im All, den Kosmonauten, Wissenschaftler und Ingenieur, Sigmund Jähn. Am 26. August 1978 startete er zusammen mit Kommandant Waleri Bykowski ins All. Sigmund Jähn hatte die Otto-von-Guericke-Gesellschaft vor 11 Jahren im November 2008 mit seinem Besuch beehrt.

Prof. Dr. Mathias Tullner/
Olaf Rindermann

Jedem fällt beim Spaziergang durch unsere schöne Stadt zuerst das unübersehbar gewaltige 1907 errichtete Denkmal neben dem Rathaus ein. Dazu gesellte sich in neuerer Zeit das Denkmal auf dem Nordabschnitt des Breiten Weges. Einheimische und Touristen werden an vielen Plätzen durch symbolische Halbkugeln an den großen Sohn unserer Stadt erinnert. Aber auch an anderen Orten wird auf Otto von Guericke verwiesen. Jedem bekannt ist die grafisch bestens aufbereitete Informationsflut aus Guericke's Werken an Decken und Wänden im Foyer des vor einigen Jahren eröffneten MOTEL ONE. So erinnert zusätzlich das Herrenkrug Parkhotel Magdeburg mit einem der schönsten Säle weit und breit an den Universalgelehrten. Auch in der kürzlich umgestalteten Schäfer-Filiale in Stadtfeld/Ost ist neuerdings der Große Halbkugelversuch bildlich zu bewundern. Der frisch umgestaltete Flora-Park bietet uns in seiner Nordsee-Filiale ganz vertraute Impressionen.

Moderne Lichttechnik macht heute vieles möglich. Die stimmungsvolle Weihnachtszeit fördert dabei viele Gestaltungsideen. So soll in den nächsten Tagen auf dem Magdeburger Domplatz eine Lichtinstallation errichtet werden, die Otto von Guericke's Halbkugelversuch ebenfalls darstellt - eine kulturpolitische Großtat. Wir sind auf die Wirkung dieser High-Tech-Illumination gespannt!

Olaf Rindermann



Am Uni-Gebäude findet sich die Unterschrift in der Form, wie sie der gerade erst geadelte Otto Gericke, nunmehr als „Otto von Guericke“, unter den Vertrag von Kloster Berge (1666) setzte

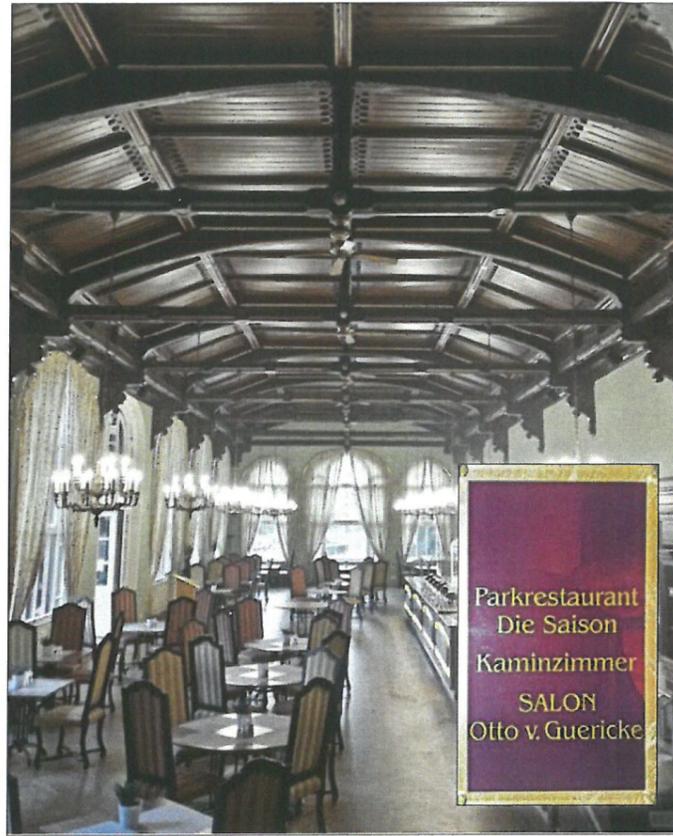


Lichtwelt Magdeburg eröffnet die Installation am 26.11.2019 um 17:30 Uhr auf dem Domplatz

Otto von Guericke im Stadtbild Magdeburgs



Bäckerei Schäfer-Filiale in Stadtfeld Goethestraße/
Ecke Olvenstedter Straße



Das Dorint Herrenkrug Parkhotel Magdeburg benennt einen prächtigen Jugendstil-Saal nach Otto von Guericke



In einer Filiale der Imbisskette NORDSEE im frisch moderisierten Florapark Magdeburg gefunden

Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt für Dr. Manfred Tröger

Dr. Manfred Tröger, Mitbegründer unserer Otto-von-Guericke-Gesellschaft Magdeburg e.V., ihr langjähriger Geschäftsführer und heutiger Vorsitzender der Otto-von-Guericke-Stiftung ist am 8. Oktober 2019 mit dem Verdienstorden des Landes Sachsen-Anhalt vom Ministerpräsidenten des Landes, Herrn Dr. Reiner Haseloff, geehrt worden.

Der Verdienstorden ist die höchste staatliche Auszeichnung des Landes Sachsen-Anhalt und wird für hervorragende Verdienste um das Land Sachsen-Anhalt und seine Bevölkerung verliehen. Er wird von höchstens 300 lebenden Personen gleichzeitig getragen.

Herr Dr. Manfred Tröger ist der 40. Träger des Verdienstordens. Damit würdigt das Land die prägende Tätigkeit Manfred Trögers beim Aufbau und der Gestaltung unserer Gesellschaft zu einer national und international wirksamen Gemeinschaft mit erheblicher Bedeutung für das geistig-kulturelle Leben und die Identität des Landes Sachsen-Anhalt und seiner Landeshauptstadt Magdeburg.

Der erste Träger des Verdienstordens ist Dr. Klaus Keitel, langjähriger Abgeordneter und Präsident des Landtages von Sachsen-Anhalt, dem der Orden am 31. Januar 2007 verliehen wurde. Insgesamt ist der Verdienstorden bislang an 43 Persönlichkeiten



Unser Preisträger gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten

verliehen worden. Darunter befinden sich Persönlichkeiten wie Hans Dietrich Genschler, Friedrich Schorlemmer, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer sowie Neo Rauch.

Wir gratulieren Herrn Dr. Tröger herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und wün-

schen ihm Gesundheit und Kraft für sein weiteres Wirken in unserer Gesellschaft und an der Spitze der Otto-von-Guericke-Stiftung.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Chinesische Schülergruppe zum sommerlichen Roboterkurs im Schülerlabor



Schülergruppe im Guerickeanium II

Auf Anfrage der Firma CNEU Interkulturelle Kommunikation und Bildung GmbH mit Sitz in Hamburg, einer Firma, die sich mit der Organisation der akademischen und kulturellen Projekte insbesondere für die chinesischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschäftigt, vertreten durch den Direktor Herrn Gang Cheng haben wir mit einer chinesischen Schülergruppe Ende Juli 2019 eine Woche lang einen Roboterkurs durchgeführt. Gleichzeitig haben sie Magdeburg ein wenig näher kennengelernt. Die Verständigung erfolgte auf Englisch bzw. Deutsch mit einem Übersetzer, der von CNEU gestellt wurde. Die 15 Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 12 bis 17 Jahre sowie ihre 3 Lehrerinnen und Betreuer aus der VR China wurden von uns am Montag, 29. Juli 2019 empfangen. Im Zeitraum von 9-16 Uhr haben die Teilnehmer die verschiedenen Funktionen, den Aufbau und die Sensorik der Roboter kennengelernt. Sie haben das Basismodell nachgebaut und erste Programmierungen von Bewegungsabläufen vorgenommen. In



Gruppenfoto der Delegation von Schülerinnen und Schüler aus Fernost

der Mittagspause haben sie die nähere Umgebung erkundet: das Hiroshima-Denkmal, die Lukasklause, Petriförder über die Brücke in Richtung St. Petri und zurück. Nach dem Veranstaltungsende wollten sie sich einige Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt von Magdeburg ansehen. Am folgenden Tag stand die Programmierung der Sensoren im Mittelpunkt. In der Mittagspause gab es dann einen kleinen Ausflug über den Uni-Campus u.a. mit ExFa, Fraunhofer, Sportplatz und Sporthalle, die Packstation hat besonderes Interesse hervorgerufen, ebenso wie der Zigarettenautomat. Über die Mensa und Uni-Bibliothek, die Baracke ging es

dann weiter in Richtung Nordpark, zur Festung Mark und zurück.

Am dritten Workshoptag haben die Schülerinnen und Schüler begonnen, die FLL-Wettbewerbsmatte „Hydro-Dynamics“ zu bearbeiten. Die einzelnen Stationen und Aufgaben wurden erläutert und durch die Grundkenntnisse aus den beiden vorherigen Tagen konnten die Roboter entsprechend den Aufgaben gebaut und programmiert werden. Am darauffolgenden Tag, dem Donnerstag, stand der Besuch des Schülerlabors im Guerickeanum I auf dem Programm. Am letzten Tag wurden die letzten Programmierungen an den Robotern vorgenommen,

um dann in den Wettkampf nach den Regeln der First Lego League (FLL) zu starten. Anschließend erfolgte die Siegerehrung der besten Teams.

Alle Teilnehmer des Workshops, Schülerinnen und Schüler, aber auch die Betreuer waren begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten in Magdeburg, insbesondere vom Dom und dem Zoo. Die Schülerinnen und Schüler nutzen regelmäßig ihr Ferien hier in Deutschland für die Weiterbildung im Bereich Robotik. Bereits in den Vorjahren haben wir Kurse aus der VR China betreut.

Sandra Fischer

Unsere Exkursion nach Allstedt

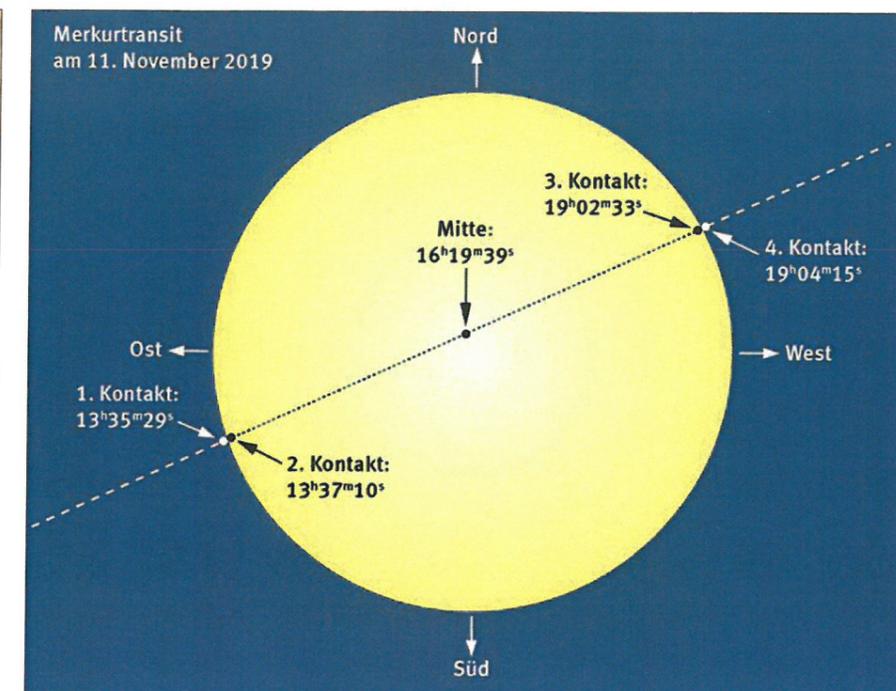
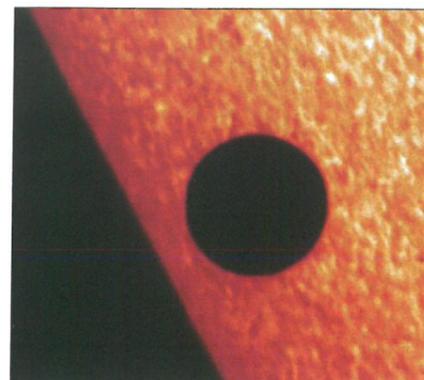
Zeitlich und thematisch eingebettet in die 54. Guericke-Tage führte uns am 23 Juni 2019 eine kleine Exkursion auf Spurensuche und zu den ehemaligen Besitzungen der Familie Gericke, Vorfahren „unseres“ Otto von Guericke, in die kleine geschichtsträchtige sachsen-anhaltinische Stadt Allstedt. Nach knapp zweistündiger Busfahrt mit orts- und geschichtskundigen Erläuterungen durch Prof. Mathias Tullner und Dr. Ditmar Schneider erreichten wir 35 Teilnehmer Burg und Schloss Allstedt.

Wem war vorher schon bewusst, dass hier eine über 1200 Jahre Geschichte erlebt- und



Interessierte Zuhörerschaft des Museumsleiters Dr. Adrian Hardke

Merkur schob sich vor die Sonne



Grafische Erläuterung (Quelle: www.scinexx.de)

Einige Mitglieder der Otto-von-Guericke-Gesellschaft waren dabei, als am 11. November von 13:35 Uhr bis 19:04 Uhr ein Merkurtransit stattfand. Unsere befreundete Astronomische Gesellschaft Magdeburg e.V. hatte öffentlich eingeladen und vor dem Jahrtausendturm einige Teleskope aufgebaut, denn mit bloßem Auge war dieses Himmelsereignis nicht erkennbar. Für heißen Kaffee war gesorgt, was auf Grund der niedrigen Temperaturen sehr gern angenommen wurde. Ärgerlicher als die Kälte war, dass sich immer wieder Wolken vor die Sonne schoben. Trotzdem gelangen zur Freude der Astronomen doch einige Aufnahmen des vor der Sonnenscheibe vorbeiziehenden, stecknadelkopfgroß erscheinenden Merkur. Etwa eine Million Kilometer legte Merkur bei diesem Transit zurück. Johannes Kepler (1571-1630) als Zeitgenosse Otto von Guericke hatte ein solches Ereignis im Jahre 1629 erstmals vorausgerechnet.

Merkur, der innerste Planet des Sonnensystems, kreist viel schneller um die Sonne als die Erde, daher überholt er uns immer wieder. Merkur braucht nur 88 Tage für eine Sonnenrundung. Weil die Erde in dieser Zeit auch nicht stillsteht, holt Merkur uns alle 116 Tage ein und zieht zwischen Erde und Sonne durch seine sogenannte untere Konjunktion. Doch Merkurs Bahn ist zur Planetenebene, der Ekliptik, auf der die Erde unterwegs ist, um sieben Grad geneigt. Dadurch steht er aus unserem Blickwinkel im Moment der Konjunktion

meist ein winziges Stück über oder unter der Sonne.

Ganz ähnlich wie bei Mond und Erde: Der Mond zieht jeden Monat einmal zwischen Erde und Sonne hindurch, trotzdem gibt es nicht jedes Mal eine Sonnenfinsternis. Nur wenn Merkur zugleich die Erdbahn kreuzt, zieht Merkur aus unserer Sicht genau vor der Sonnenscheibe vorbei und es gibt einen Merkurtransit. Die beiden Knoten, an denen die Merkurbahn die Ekliptik kreuzt, passiert die Erde im Mai und November, daher finden Merkurtransite, wenn überhaupt, nur im Mai und November statt.

Zuletzt war das vor drei Jahren der Fall, am 9. Mai 2016. Insgesamt gibt es in diesem Jahrhundert nur 14 Merkurtransite. Ein Merkurtransit ereignet sich also viel seltener als eine Mondfinsternis oder Sonnenfinsternis.

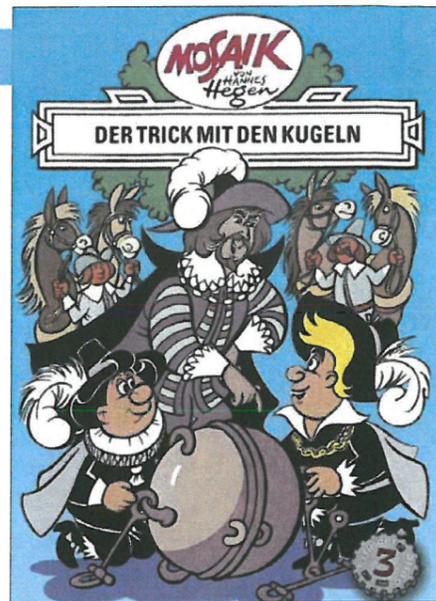
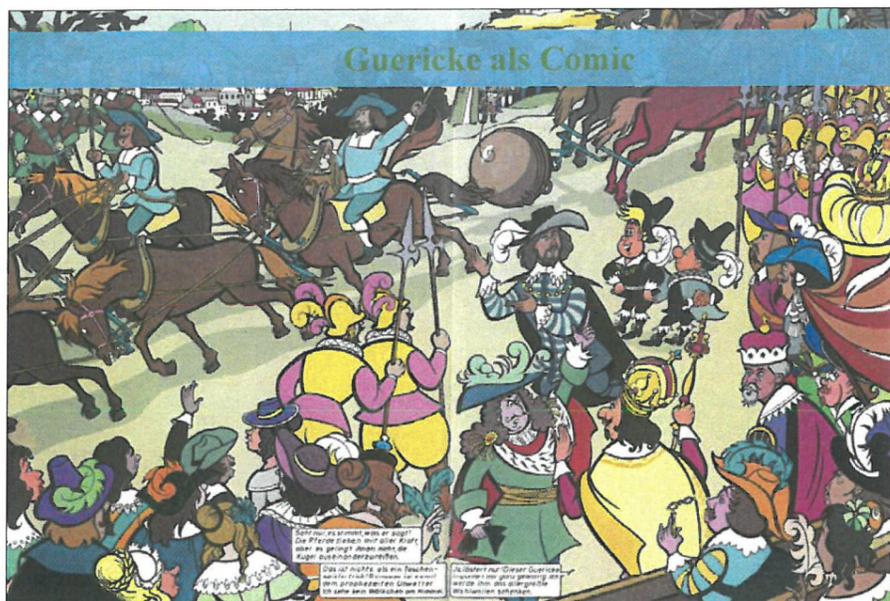
Planetentransite sind Sonnenfinsternisse mit besonders großem Ring. Das Prinzip ist das Gleiche, wie wenn sich der Mond vor die Sonne schiebt. Die Wirkung ist jedoch eine völlig andere, da die kleinen Planeten die Leuchtkraft der Sonne in keiner Weise beeinträchtigen.

Der nächste Transit Merkurs vor der Sonne wird erst in 13 Jahren stattfinden, am 13. November 2032. Auf den imposanteren Venustransit müssen wir leider noch viel länger warten: Den nächsten gibt's erst wieder am 11. Dezember 2117, in einem knappen Jahrhundert, etwa zur 250. Ausgabe der Halbkugelzeitung.



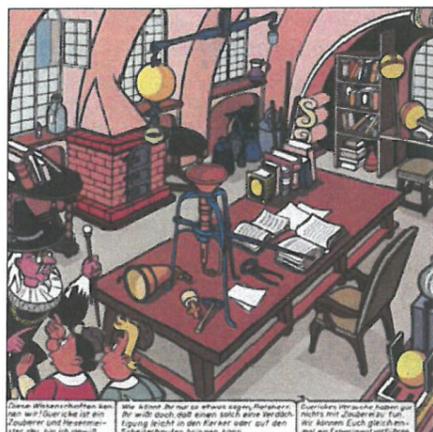
In der Mitte: René Neumann, Vorsitzender unserer befreundeten Astronomischen Gesellschaft Magdeburg (AGM)

Olaf Rindermann



Wann las man eigentlich zum ersten Mal den Namen Otto von Guericke? Sehr viele DDR-Bürger werden nicht auf ihre alten Physik-Schulbücher, sondern auf die Comic-Zeitung „Mosaik“ verweisen. Sie hat heute nahezu Kultstatus und wurde erst kürzlich in einer umfangreichen Ausstellung in Leipzig gewürdigt. Grund genug für unsere Gesellschaft, das Thema aufzugreifen. Und so begrüßten wir am 17. Oktober anlässlich des 223. Guericke-Treffs Herrn Maximilian Görmar M.Ed., der über die Hefte 53 und 54 referierte.

Es wurde dargelegt, wie bei allem Humor der wissenschaftliche und historische Kontext beachtet und mit welcher Akkuratess recherchiert wurde. Die gute Qualität und Popularität dieser Comic-Reihe beruhen – bei aller ideologischen Einengung – auf dem Können der Macher. Das waren vor allem der Künstler Johannes Hegenbart und der Texter Lothar Dräger. Dass der große Halbkugelversuch auch im „Mosaik“ nach Regensburg verlagert wurde, wo er doch in dieser Form nicht stattfand, ist nicht verwunderlich und auch nicht zu kritisieren.



Erst 2008 ist er bekanntlich durch unsere Gesellschaft in Regensburg „nachgeholt“ worden. Aber falsche Geschichtslegenden sind sogar auf dem Feld der Wissenschaft schwer korrigierbar.

Man kann sagen, dass sich die Zuhörer durch diesen interessanten Vortrag in ihre Jugend versetzt fühlten.

Ralf-Peter Weisheit

M.DC.LIV.

Wahrhaftiger Bericht

von dem höchst mertwürdigen **EXPERIMENTUM** so der **Magdeburgische Bürgermeister OTTO VON GUERICKE** dem Kaiser Ferdinand III. und den versammelten deutschen Fürsten auf dem **REICHSTAG ZU REGENSBURG** vorgeföhret

Dhgenannter Guericke war hieher geeilet, umb wider den allerdurchlauchtigsten Kurfürsten Friedrich Wilhelm in Sachen seiner Vaterstadt zu streiten, derohalben er sich des Kaisers Gnade und Fürsprach zu versichern trachtete. In Verfolg der Absicht, dero höchstdieselbe Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, zeigte er sich mit zween kupfernen Halbkugeln von 60 Magdeburger Maßen vor dem allerhöchsten Publico und gab an, daß es sechzehn starken Gäulen nicht möglich sein werde, selbige voneinander zu trennen, maßen sie nur durch die Kraft des äußeren Luftdrucks, so er Atmosphäre benennete, zusammengehalten würden. Sodann paßte Guericke beide Hälften zu einer Kugel zusammen, nachdem er einen mit Wachs und Terpentin getränkten Ring von Leder zwecks Abdichtung auf die Ränder gelegt. Mittels eines eigens zu solchem Vorhaben construirten Pumpperätes sog er alsdann die Luft aus der Kugel heraus, solcherart in ihrem Innern ein Vacuum herstellend. Die Gäule, welche man darauf zu beiden Seiten angespannet, vermochten nicht die Hälften auseinanderzureißen, ehe nicht Guericke es mittels eines Hahnes der Luft verstatet, in ihr Gehäus zurückzukehren und den Ausgleich zwischen dem äußeren und dem inneren Druck wiederherzustellen. Allerhöchstdieselbe Versammlung und insbesondere Kaiser Ferdinand geizeten nicht mit Beifall für des Magdeburgers erstaunliche Künste. Ob aber sotane kaiserliche Gewogenheit dem Guericke etwas genützet, wagt der Chronist zu bezweifeln, hinderte doch niemand den Brandenburger daran, die Stadt Magdeburg Anno 1666 seinem Staate einzuverleiben.



Gruppenfoto unserer Reisegesellschaft vor dem ehemaligen Gehöft Gerickes



Renovierter Hof in Niederröblingen, der zu den Besitzungen der Gerickes gehörte

erfahrbar gemacht wird, dass dieser Ort zu den bedeutendsten Kaiserpalzen des Heiligen Römischen Reiches zählt, dass dieses Schloss als authentische Reformationsstätte des Reformators Thomas Müntzer ein reformationsgeschichtlicher Ort von internationalem Rang ist, dass die spätmittelalterliche Burgküche zu den größten in Europa gehört, dass Goethe drei Akte seines bedeutenden klassischen Dramas Iphigenie auf Tauris nachweislich hier geschrieben hat, dass die Burg- und Schlossanlage so reizvoll ist, dass hier bereits einige Filme (z. B. Katharina Luther) gedreht wurden, ...?

Der Museumsleiter Dr. Adrian Hardke hatte es sich nicht nehmen lassen, uns selbst durch die Anlage und das Museum zu führen und auch sachkundig auf unsere Fragen zu antworten. Auch zu den ehemaligen Besitzungen der Vorfahren Otto von Guericke gab er Auskunft, so dass wir allen Grund hatten, uns am Ende ganz herzlich bei Dr. Hardke zu bedanken. Fast wie bestellt erklang stimmungsvoll im Schlosshof Musik unterschiedlicher Gruppen, der wir nach dem Mittagsimbiss gern noch lauschten.

Nach kurzer Fahrt mit Halt im Stadtkern von Allstedt erreichten wir den eingemeindeten Ortsteil Niederröblingen, vielen noch bekannt als Kupferbergbaustandort. Dieser kleine Ort kann aber auch auf eine über 1100-jährige Geschichte zurückblicken. Der Vorsitzende des Kultur- und Traditi-



Dr. Adrian Hardke zeigt uns den Ort der Müntzerschen Fürstenpredigt, eine Großküche zur damaligen Zeit

onsvereins Hartmut Koch sowie der Ortschronist Jörg Bauerfeld empfangen uns und gaben uns einen geschichtlichen Überblick. Schnell wussten wir, wie intensiv sich Jörg Bauerfeld mit der Geschichte des Ortes beschäftigt, viele Stunden in Landesarchiv zubringt und so uns auch detaillierte Kenntnisse zu den Besitzungen der Gerickes vermitteln konnte.

Anschließend konnten wir den mittlerweile sehr eindrucksvoll renovierten Hof, der zu den Besitzungen der Gerickes gehörte, besuchen.

Otto von Guericke war es nicht gelungen, nach den Wirren des Dreißigjährigen Krieges in den Besitz dieser Ländereien zu kommen. Wir auch nicht, wollten wir auch nicht, aber nach einem Kaffeetrinken und Dank an die Niederröblinger fuhren wir mit mehr Wissen und nach einem abwechslungsreichen Tag wieder gen Magdeburg und: wir haben neue Kontakte knüpfen und Partner für uns gewinnen können. Ein Dank geht noch an Dr. Ditmar Schneider für die Idee und die Hinweise zur Vorbereitung dieser Exkursion.

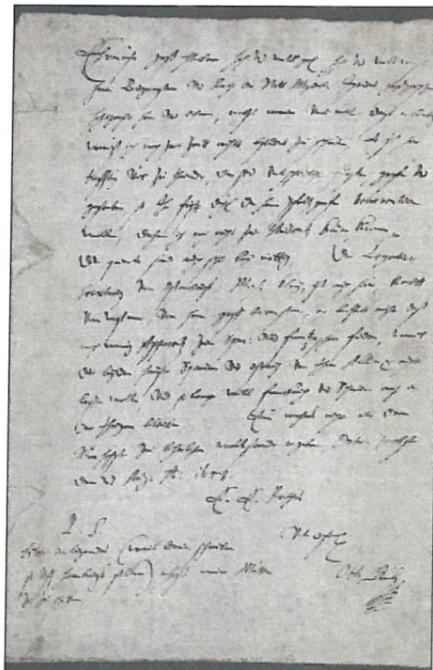
Gert Schmidt

Der vom Stadtarchiv Magdeburg erworbene Brief Otto von Guericke vom 27. August 1648

Am 5. November 2019 präsentierte Privatdozent Dr. Christoph Volkmar, Leiter des Stadtarchivs, im Beisein von Prof. Dr.

Matthias Puhle, Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport der Stadt Magdeburg, und Prof. Dr. Mathias Tullner, Vorsitzen-

der der Otto-von-Guericke-Gesellschaft, der Öffentlichkeit einen Brief Otto von Guericke vom 27. August 1648. Das



Guericke-Brief von 1648



Unser Vorsitzender Prof. Tullner, Dr. Volkmar (Leiter des Stadtarchivs) und Kulturbeigeordneter Puhle Foto: Eroll Popova

Stadtarchiv hat mit diesem Original eine weitere „Lücke im Gedächtnis der Stadt Magdeburg“ (Matthias Puhle) schließen können. Archivleiter Christoph Volkmar verwies auf die Hilfe der Kloster-Berge-Stiftung und des Fördervereins des Stadtarchivs, die es ermöglichte, den Brief bei einer Auktion in der Schweiz zu erwerben.

Der Brief ist wahrscheinlich von Autographensammlern des 19. Jahrhunderts - möglicherweise aus dem Nachlass des Stadtgeschichtsschreibers Rathmann - in Umlauf gebracht worden. Man kann davon ausgehen, dass er ursprünglich im Bestand des Stadtarchivs war. Jetzt ist er wieder Teil jenes Aktenbestandes des Stadtarchivs, dem er ursprünglich angehört hat.

Der einseitige Brief ist von Otto von Guericke von Zerbst aus geschrieben und abgesandt worden. Im Sommer 1848 stockten die Friedensverhandlungen des Westfälischen Friedens. Truppenverbände der Schweden bauten die Drohkulisse eines Marsches in den Süden des Reiches auf und kamen dabei Magdeburg nahe. Der besorgte Rat entsandte Otto Gericke nach Zerbst zum schwedischen Oberbefehlshaber, um zu erwirken, dass Magdeburg nicht in die Kriegshandlungen einbezogen wird. Von Zerbst aus teilte Gericke in dem jetzt erworbenen Brief dem Rat mit, dass er bislang noch nicht zum schwedischen Oberbefehlshaber vorgedrungen sei. Aus dem späteren Verlauf wissen wir jedoch, dass er tatsächlich die Garantie erwirkte,

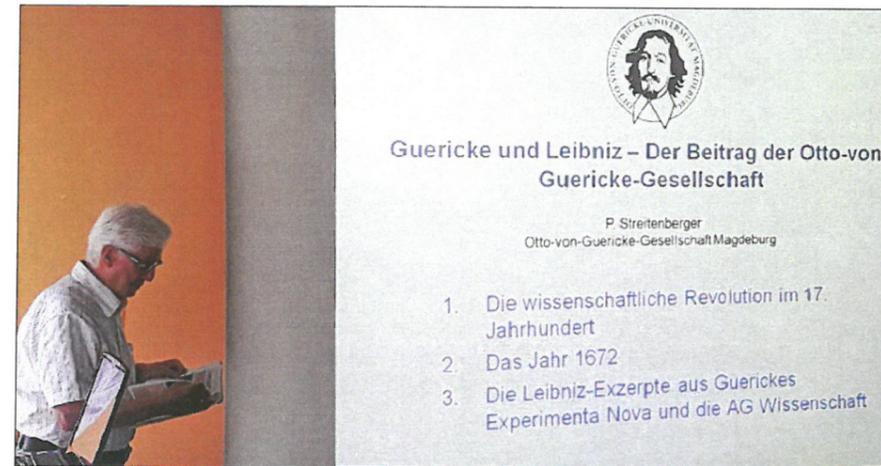
dass die Schweden Magdeburg nicht angreifen werden.

Der Brief wird von PD Dr. Christoph Volkmar und unserer Gesellschaft transkribiert und kommentiert, so dass er für ein breiteres Publikum publiziert werden kann. Das soll in unserer Zeitschrift „Monumenta Guericiana“ geschehen.

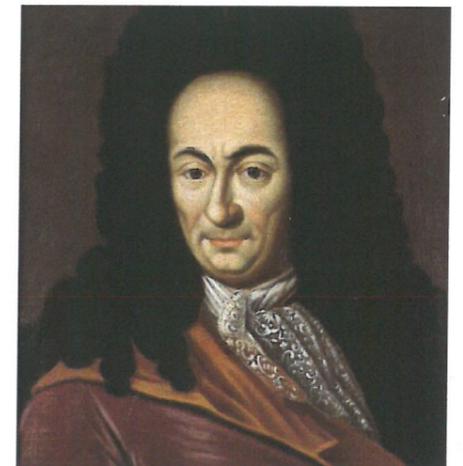
Die wertvolle Erwerbung des Stadtarchivs wird als Kopie auch in der Sammlung unseres Archivs zur Verfügung stehen und diese vervollständigen.

Prof. Dr. Mathias Tullner

Die 54. Guericke-Tage vom vergangenen Juni im Zeichen von Leibniz



Unser Arbeitsgruppenleiter Dr. Peter Streitenberger stellt das Leibniz-Exzerpt zu Guericke's Hauptwerk vor.

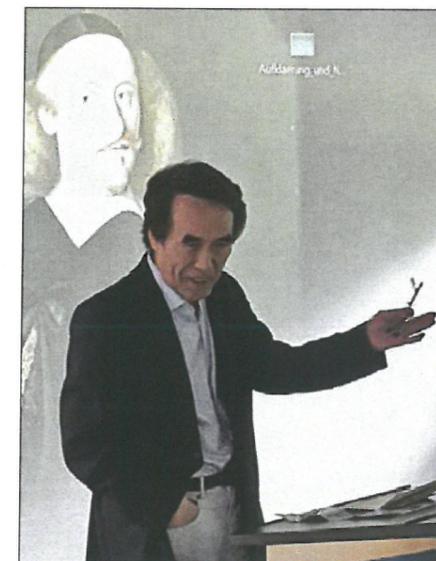


Leibniz (1646 - 1716)

Im Zeichen der intensiven Beziehung des jungen Leibniz mit dem alten Guericke standen die 54. Guericke-Tage, die auch dem neu erschienenen Buch unserer Arbeitsgruppe Wissenschaft gewidmet waren - siehe Bild oben.

Zum Guericke-Treff am Freitag, 21. Juni 2019, wurden die Randbedingungen, die Grundlagen und die Wirkung von Guericke's Hauptwerk umrissen und die Grundbedingungen seiner naturwissenschaftlichen Arbeit erläutert.

Nachdem der Arbeitsgruppenleiter Dr. Peter Streitenberger das Leibniz-Exzerpt zu Guericke's Hauptwerk in Entstehung, Wirkung und Erarbeitung während der Guericke-Tagung am Sonnabend vorgestellt hatte, sprach sehr einfühlsam und emotional der Leibniz-Forscher Prof. Dr. Wencho Li, Inhaber der Leibniz-Stiftungsprofessur in Hannover - siehe Bild links unten - zu Leben und Werk von Leibniz und seine aktuellen Bezüge, sowie zu gegenwärtigen



Herr Prof. Dr. Wencho Li, Leiter der Leibniz-Arbeitsstelle Potsdam, während seines Vortrags

Problemen der Leibniz-Forschung, die auch den heutigen Problemen der Guericke-Forschung nahe kommen. Die Veröffentlichung des Leibniz-Exzerptes zu Guericke's Hauptwerk ist ein weiterer Schritt zum Verständnis der Herausbildung und Entwicklung der Wissenschaften - hier der klassischen Physik - im 17. Jahrhundert.

Aus den Ausführungen kann nur der Schluss gezogen werden, kontinuierlich nach neuen Primärquellen unseres Guericke und Leibniz zu suchen, die konkreten Quellen zu bearbeiten und letztlich verständlich aufgearbeitet der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Aufgabe haben sich sowohl die Guericke-Gesellschaft als auch die Guericke-Stiftung verschrieben. Hartnäckig und zuverlässig sollten die Primärquellen aufgearbeitet und mit anderen Forschern und Instituten geteilt werden, so wie es unsere Satzungen fordern.

Dr. Ditmar Schneider